

Entwarnung aus Berlin: Peene behält Status

Seit Monaten wird über die Zukunft der Bundeswasserstraße Peene diskutiert. Es herrscht die Sorge, dass dort künftig nur noch gepaddelt werden darf. Jetzt beruhigen gleich zwei Ministerien die Gemüter.



Von wegen kein Verkehr: In Anklam legten in den vergangenen Jahren regelmäßig auch große Schiffe an – hier im Vordergrund ein Flusskreuzfahrer und hinten ein Frachtschiff. Foto: V.Müller/nk-Archiv

Anklam/Demmin. Das sind ja mal gute Neuigkeiten, die aus Demmin nach Anklam schwappen. Die Peene behält ihren Status. Das in der Region seit Monaten heftig umstrittene Bundesprogramm „Blaues Band“ treffe auf den Fluss nicht zu. „Es ändert sich nichts an der Nutzbarkeit der Peene, wie sie jetzt ist“, teilte Demmins Bürgermeister Michael Koch (CDU) mit. Das habe er bei einem extra Termin im Berliner Bundesministerium erfahren. Dessen Stellungnahme dazu könnte nun einiges an Verunsicherung insbesondere unter touristischen Anbietern und Wassersportlern im gesamten Bereich der Peene bereinigen. „Ich denke“, sagte er, „die Aussage ist belastbar und darüber können wir uns freuen.“ Der Termin in Berlin ging zurück auf die Vermittlung des CDU-Bundestagsabgeordneten Eckhardt Rehberg.

Das am 1. Februar von der Bundesregierung beschlossene Programm „Blaues Band Deutschland“ sieht vor, etwa 2800 Kilometer Bundeswasserstraßen, auf

denen kaum noch Fracht unterwegs ist, mehr oder weniger zu renaturieren. Davon betroffen ist unter anderem auch die Peene, die damit zu einer sogenannten Nebenwasserstraße werde, an denen der Bund vor allem in „die Renaturierung von Fließgewässern und Auen investieren und damit neue Akzente in Richtung Natur- und Gewässerschutz, Hochwasservorsorge sowie Wassertourismus, Freizeitsport und Erholung“ setzen will.

Die Peene ist bereits weitgehend renaturiert

Gegen die Pläne regte sich in der Region heftiger Widerstand. Denn es wurde befürchtet, dass gerade der Wassertourismus dadurch beeinträchtigt werden könnte. „Mögliche Renaturierungen könnten zu einer Einschränkung der wassertouristischen Nutzung in diesen Gebieten bis hin zum Entzug von Wassertourismusrevieren führen. Von ausgebauten Wasserstraßen profitiert auch die heimische Wirtschaft abseits der Ufernähe. Der Wassertourismus im Land darf nicht gefährdet werden“, warnte Landeswirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) bereits im vorigen Jahr. Besonders beunruhigend für die Peenenanlieger die Aussage: „An nur wenig genutzten Wasserstraßen“ sollte der Schwerpunkt auf den motorlosen Wassertourismus gelegt werden. Gerade dort bestehe Spielraum für die Renaturierungen im Rahmen des „Blauen Bandes“. Eine sehr geringe Bedeutung für Freizeit und Tourismus habe laut Konzept eben auch die Peene.

Und so befürchteten nicht wenige, dass auf diesen Flüssen bald ein Verbot für Motorboote

gelten könnte. Das brachte alle Anlieger auf die Palme: Touristiker, Angler, Wassertouristen. Denn es wurde befürchtet, dass Stiftungen oder Privatinvestoren die Hoheit über den Fluss bekommen und somit die Nutzung nach ihrem Willen einschränken oder gestalten könnten. Allerdings wurde auch eindringlich davor gewarnt, Wirtschaft und Tourismus gegeneinander auszuspielen.

Doch jetzt sieht es nach Entwarnung aus. Vor allem auch, weil nach Kochs Informationen nicht nur das „Blaue Band“ die Nutzung der Peene nicht beeinträchtigen wird, sondern auch die Wassertourismuskonzeption des Bundes keine negativen Auswirkungen auf sie haben soll. „Es wurde eindeutig gesagt, dass die Befahrbarkeit mit Motor erhalten bleiben wird“, stellte der Sprecher des Demminer Stammtisches Thomas Engler, klar, der ebenfalls bei den Gesprächen in Berlin dabei war. „Das Ministerium hat bestätigt, dass die schon geringen Unterhaltungskosten der Peene und ihr natürlicher Zustand das sind, was man mit dem ‚Blauen Band‘ und der Wassertourismuskonzeption erreichen will.“

Anders gesagt: Die Peene hat, wohl auch aufgrund der umfangreichen Renaturierungen der Vergangenheit, schon jenes Ziel erreicht, das für andere Nebenwasserstraßen erst noch angestrebt wird. Das hat die für SPD-Bundestagsabgeordnete Jeannine Pflugradt in dieser Woche auch aus dem Bundesumweltministerium erfahren. Nach dessen Einschätzung sei der Renaturierungsbedarf bei der Peene so gering wie bei kaum einem anderen Gewässer in Deutschland, gab sie die Haltung im Haus von Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) wieder. „Das ‚Blaue Band Deutschland‘ wird daher bis auf weiteres zu keinerlei Änderungen bei der Nutzung der Peene führen, egal ob in wirtschaftlicher, touristischer oder privater Hinsicht.“

Kontakt zu den Autoren
v.mueller@nordkurier.de